

Die Erfahrungen mit dem Stallbau in der ökologischen Schweinehaltung in Haus Düsse

Die bisherige, geringe Überdachung der Außenausläufe führt zur Zeit zu einer übermäßigen Vernässung der Einstreu und unnötiger Mehrarbeit. Mit den bislang nicht entdachten Ausläufen der tragenden Sauen wurden funktionell gute Erfahrungen gemacht: die Einstreu bleibt deutlich länger saugfähig und schafft wesentlich bessere Hygieneverhältnisse als im zu ca. 2/3 entdachten Mastauslauf. Hier muß der Gesetzgeber kritisch abwägen, ob der mögliche Vorteil der unmittelbaren Wetterberührung für die Tiere die Hgiene- u. Umwelt Nachteile (ca. 0,5 qbm mit Ausscheidungen kontaminiertes Regenwasser pro qm und Jahr mehr) aufwiegen kann.

Im Modellvorhaben wurden inzwischen Umbauten im Mastbereich durchgeführt, die in erster Linie die täglichen Arbeiten (wie Einstreuen und Entmisten) erleichtern sollen. Dazu wurden die bisherigen Liegebetten auf der Westachse des Maststalles durch Abdeckungen mit davorgehängten Aluminiumplatten bzw. Gummistreifen als Kleinklimazonen (System Kießfeld/Niehues) ersetzt. Diese sind auch für das Personal begehbar und damit besser zu kontrollieren, besser zu reinigen und leichter einzustreuen. Gleichzeitig scheint die Verlagerung der Futterautomaten aus dem Außenklima- in den Kleinklimabereich die Sauberhaltung dieses Bereiches durch die Tiere zu fördern.

Der Spaltenbodenanteil des Außenauslaufes hat sich nicht bewährt (Verschluß durch aufgetragenes Stroh, unbefriedigende Harn- u. Regenwasserdrainage). Er wurde zu einem ca. 30 cm tiefer gelegten Mistgang mit Beton-Lochplatten-Boden modifiziert. Dieser nimmt jetzt den von den Tieren weitestgehend hineingetretenen Mist gut auf, drainiert zuverlässig den Harn und ermöglicht ein bequemes Ausmisten (2-3 mal pro Woche) mit dem Hofschlepper.

Der Ferkelaufzuchtbereich wurde in gleicher Weise umgebaut und zusätzlich mit einer warmwassergespeisten Fußbodenheizung ausgestattet. Sie soll mögliche Wärmefehlbilanzen in der Aufstallphase vermeiden und neben Varianten im Aufzuchtfutter helfen, die Aufzuchtverluste zu reduzieren.

Der Tragend-Sauenbereich stellt sich mit den eingestreuten Liegebetten, dem eingestreuten Auslauf und den Selbstfangfressständen funktionell und arbeitstechnisch überzeugend dar. Die Tiere halten die Liegebetten sehr gut sauber und lassen sich in den Fressständen bedarfsgerecht und für die Tiere stressfrei mit Kraft- u. Grundfutter konditionieren. Das Verfüttern von Mahlzeiten in diesen Ständen macht gleichzeitig eine problemfreie Tierbeobachtung möglich. Um die von der Zertifizierungskommission IMO geforderte Entdachung des Auslaufes ohne die o. a. Nachteile auszuführen, werden zur Zeit hier entwickelte „Wetterschläuche“ getestet, sie führen durch kleine Dachöffnungen mittels bis über den Tierbereich heruntergeführten Kunststoffschläuchen kontrolliert Niederschlagswasser zu den Tieren. Bei Regen oder ggf. auch zusätzlich über einen Wassernetzanschluß können die Sauen hier ein „Duschbad“ nehmen und so über Verdunstung auf der Haut Überschusswärme abführen.

Die Abferkelbuchten, die das Fixieren der Sauen ermöglichen, haben sich grundsätzlich bewährt. Die Fixierung dient der Verlustminderung in den ersten Tagen nach der Geburt und dem Arbeitsschutz bei Pflegemaßnahmen an den Ferkeln, Bei Säugezeiten von mindestens 42 Tagen und dem hier praktizierten Drei-Wochen-Rhythmus reicht es, wenn nur eines von den drei notwendigen Abferkelabteilen mit solchen „Fixierbuchten“ ausgestattet ist.

UNTERSUCHUNGEN DER LANDWIRTSCHAFTSKAMMER WESTFALEN-LIPPE

Drei Wochen Aufenthalt in diesem Abteil ermöglichen sowohl die Eingewöhnung der hochtragenden als auch die Festsetzung der fekelführenden Sau bis ca. 7 Tage nach dem Abferkeln. Weiterhin bleibt genügend Zeit, um die Ferkel an den Auslauf zu gewöhnen und den Stall für das nächste Abferkeln vorzubereiten. Zwar ist dann ein Umstallen in ein anderes Stallabteil nötig, da dieses aber viel einfacher strukturiert sein kann (als Erdrückungsschutz genügen einfache Abweiserrohre an den Buchtenwänden), lassen sich erhebliche Einrichtungskosten einsparen. Unverzichtbar ist im gesamten Abferkelbereich innen wie im Auslauf eine funktionelle Jauchedrainage. Die Grüne Rinne von MIK oder die AKO-Schlitzrinne können diese Funktion grundsätzlich erfüllen, sie bedürfen allerdings ständiger Wartung. Die in Haus Düsse z. Zt. praktizierte Familienhaltung der jeweils zeitgleich abgeferkelten drei Sauen einer Gruppe sichert zwar eine gute Abmistdisziplin von Sauen und Ferkeln, die zu einem Kot-Harnabsatz fast ausschließlich im Außenauslauf führt, sie zeigt aber gleichzeitig ein stärkeres Auseinanderwachsen der Saugferkel durch das Milchräubern der stärkeren Ferkel bei den anderen Sauen. Im Weiteren soll durch Trennung der einzelnen Würfe untersucht werden, ob so eine gleichmäßigere Ferkelentwicklung zu sichern ist.

Im Jahresdurchschnitt wurde ein Preis von 2,45 € je kg Schlachtgewicht erzielt. Erste Absatzprobleme deuten auf enge Marktspielräume und größeren Preisdruck hin.

Tabelle 3: Mindestflächenangebot für ökologische Schweinehaltung

Verordnung für ökologische Tierhaltung EU (EG Nr. 1804 / 1999) vom 19.07.1999			
		Stallfläche (den Tieren zur Verfügung stehende Nettofläche)	Außenfläche (Freigeländefläche außer Weideflächen)
	Lebendgewicht (kg)	Mindestfläche (m ² / Tier)	Mindestfläche (m ² / Tier)
Zuchtschweine		2,5	1,9
säugend		7,5	2,5
Zuchteber		6,0	8,0
Ferkel	bis 30 kg (über 40 Tage alt)	0,6	0,4
Mastschweine	bis 50	0,8	0,6
	bis 85	1,1	0,8
	bis 110	1,3	1,0

Resümee in Stichworten:

- Im Sauenbereich gute Erfahrungen mit Außenklimastall und Kleinklimaten, nach Umbau auch bei Mastschweinen und in der Ferkelaufzucht.
- Insbesondere im Tränkebereich und auf den nicht überdachten Ausläufen Probleme mit der Jauchedrainage
- Hohe Arbeitsbelastung durch Einstreu und Festmistkette.